

Vielfalt jüdischen Lebens in Geschichte und Gegenwart vermitteln – ein inklusiver Beitrag zum historischen Lernen und zur Antisemitismusprävention

Ein gemeinsames Fachsymposium des vom OeAD durchgeführten Programms *erinnern.at*, der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, des Centrums für Jüdische Studien der Universität Graz und der Deutschen Botschaft Wien, gefördert vom Bundeskanzleramt (tbc) und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Ort: Urania, Wien | Uraniastraße 1 | 1010 Wien
Datum: 13. und 14. Oktober 2022

Einleitung

Sowohl die europäische als auch die österreichische Antisemitismus-Strategie adressieren die Bekämpfung des Antisemitismus zugleich mit dem Ziel der Förderung jüdischen Lebens. Im Bildungsbereich zählt dazu etwa die Vermittlung von „Wissen über jüdisches Leben und Judentum“ [...], „um Vorurteile zu entkräften und jüdisches Leben voll und ganz als Teil der europäischen Gesellschaft anzusehen.“¹ Auch die Initiative „2021. Jüdisches Leben in Deutschland“ hatte im vergangenen Jahr zum Ziel, mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten die 1.700-jährige Geschichte des Judentums in seiner Vielfalt öffentlich sichtbar zu machen.

Strategien und Maßnahmen wie diese sind eine Reaktion darauf, dass die Geschichte des Judentums häufig und vorrangig in Zusammenhang mit der Shoa und den Erfahrungen mit Antisemitismus behandelt wird. Damit wird jüdische Geschichte auf eine – seit dem Mittelalter kontinuierliche – Verfolgungs- und Vernichtungsgeschichte reduziert, in der Jüdinnen und Juden nur als Opfer und als Objekte der Geschichte präsentiert werden.² Aber nicht nur in der historischen Betrachtung auch in aktuellen Debatten sind Jüdinnen und Juden zu selten als AkteurInnen berücksichtigt. Anstatt in politische Debatten zur Abwehr des Antisemitismus eingebunden zu werden, werden sie mit Fremdzuschreibungen, Differenzkonstruktionen oder dem Versuch der einseitigen Vereinnahmung konfrontiert.

¹ Europäische Kommission (Hrsg): Strategie der EU zur Bekämpfung von Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens: S. 17.

² Bundesministerium des Inneren (Hrsg): Antisemitismus – aktuelle Entwicklungen. Zweiter Bericht des unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus, Berlin 2018

Wie kann die Forderung, das europäische Judentum in seiner Vielfalt in Geschichte und Gegenwart darzustellen, in Bildungsangeboten konkret umgesetzt werden? Was bedeutet dies generell für das historische Lernen jenseits von national(istisch)en und homogenisierenden Narrativen der Mehrheitsgesellschaft? Wie kann „jüdisches Leben“, „jüdische Kultur“ oder „jüdische Identität“ in seiner Vielfalt dargestellt werden, ohne Stereotype zu wiederholen oder neue Fremdzuschreibungen zu schaffen? Welchen Beitrag leisten Bildungsangebote dieser Art zum Abbau antisemitischer Vorurteile und Feindbilder tatsächlich? Und wie werden die von Antisemitismus Betroffenen in diese Arbeit einbezogen?

Ziele und Zielgruppen

Die KooperationspartnerInnen wollen diesen Fragen in einem zweitägigen Fachsymposium nachgehen und mit BildungsexpertInnen aus Deutschland und Österreich ins Gespräch kommen. Dabei sollen best-practice-Beispiele aus beiden Ländern vor- und zur Diskussion gestellt und über die Notwendigkeit eines institutionellen Veränderungsprozess' gesprochen werden – etwa durch Veränderungen in den Lehrplänen an Hochschulen und Schulen, durch Forschungsprojekte oder in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften.

Zielgruppe der Veranstaltung sind WissenschaftlerInnen, FachdidaktikerInnen, Lehrkräfte, außerschulische BildnerInnen und FachjournalistInnen, sowie BildungspolitikerInnen (wie etwa bildungspolitische Sprecher), BildungsexpertInnen aus der Lehrkräfteaus- und weiterbildung und der österreichischen Bildungsverwaltung.

Vorläufiges Programm

(Stand: 05.09.2022)

TAG 1: Donnerstag, 13.10.2022, 13 bis 18 Uhr

13:00 Begrüßung und Grußworte

- Begrüßung durch
Jakob Calice, Geschäftsführer OeAD
Benjamin Nägele, Generalsekretär IKG Wien
- Botschafter Michael Klor-Berchtold, Deutsche Botschaft Wien
- Barbara Weitgruber, Leiterin der Sektion „Wissenschaftliche Forschung und internationale Angelegenheiten“, BMBWF
- Antonio Martino, Leiter der Stabsstelle österreichisch-jüdisches Kulturerbe im Bundeskanzleramt

13:15 Zur Konzeption der Tagung

- Gerald Lamprecht, Leiter des Centrums für Jüdische Studien an der Universität Graz
- Victoria Kumar, OeAD | Programmleitung _erinnern.at_
- Patrick Siegele, OeAD | Stabsstelle _erinnern.at_

13:30 Keynotes 1: Historisches Lernen inklusiv – ein geschichtsdidaktischer Blick

- Prof. Martin Lücke, Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin: *Inklusive Geschichtsdidaktik und eine Geschichte der Vielfalt: Ansprüche und Grenzen*
- Prof. Christian Heuer, Leiter des Arbeitsbereichs Geschichtsdidaktik an der Karl-Franzens-Universität Graz: *Für statt wider – Sinn und Unsinn historischen Lehrens und Lernens*

Moderation: Victoria Kumar, OeAD | Programm _erinnern.at_

15:00 Kaffeepause

15:30 Workshopphase 1 – historisches Lernen zur Geschichte der Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland und Österreich

- Peter Larndorfer, OeAD, Netzwerk-Koordinator _erinnern.at_ Wien: *Vielfalt – Jüdisches Leben vor der Shoah (Unterrichtsmaterial)*
- Martin Liepach, Fritz Bauer Institut Frankfurt: *Fragen an die jüdische Geschichte. Darstellungen und didaktische Herausforderungen*
- Carmen Bisotti, Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) Hamburg: *geschichtomat - digitaler Stadtplan zum jüdischen Hamburg aus der Sicht von Jugendlichen*
- Martha Keil, Institut für jüdische Geschichte Österreichs – INJOEST, *Sparkling Science-Projekte, Nachkommentreffen: Erfahrungen und Konzepte zur Vermittlung jüdischer Geschichte*

17:00 Ende des ersten Tages

19:00 Empfang in der Residenz des Deutschen Botschafters in Wien

TAG 2, 14.10.2022, 9 bis 14 Uhr (mit kurzer Mittagspause)

9:00 Keynotes 2: Jüdische Perspektiven heute: Sichtbarkeit, Selbstdefinition, Empowerment

- Prof. Gerald Lamprecht, Leiter des Centrums für Jüdische Studien an der Universität Graz *Jüdische Geschichte und die Abwehr von Antisemitismus*
- Christa Kaletsch, Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik *Vielfalt jüdischer Selbstdefinitionen und potentielle Betroffenenperspektiven in Bildungsprozessen*

Moderation: Victoria Kumar, OeAD | Programm _erinnern.at_

10:30 Kaffeepause

11:00 Workshopphase 2: Bildungsangebote in Österreich und Deutschland zur Vermittlung jüdischer Vielfalt der Gegenwart

- LIKRAT/Meet a Jew: Begegnungsprojekte in Österreich, Deutschland und der Schweiz: gemeinsamer Workshop der IKG Wien mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und LIKRAT Schweiz
- Veronika Nahm, Anne Frank Zentrum: *Alltag von Jüdinnen und Juden in Berlin, eine Handreichung für die Grund(Volks)schule*
- Hannah Landsmann, Jüdisches Museum Wien: *Vermittlungsangebote zu jüdischer Religion und Kultur*
- Klaus Davidowicz, Institut für Judaistik der Universität Wien: *Forschungsprojekt zur Geschichte der IKG von 1945 bis 2012*

12:30 kurze Mittagspause

13:00 Podium zur Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

- Betty Kricheli, Israelitische Kultusgemeinde Wien (tbc)
- Patrick Siegele, OeAD | Programm *_erinnern.at_*
- Barbara Staudinger, Jüdisches Museum Wien
- Martina Maschke, Abteilungsleiterin im BMBWF, Holocaust Education international
- Antonio Martino, Leiter der Stabsstelle österreichisch-jüdisches Kulturerbe im Bundeskanzleramt

Moderation: Alexia Weiss, WINA – das jüdische Stadtmagazin

14:00 Ende des Fachsymposiums

Organisatorische Hinweise für Teilnehmende:

Wir bitten um **Anmeldung bis 1. Oktober 2022** auf der Website von [_erinnern.at_](https://www.erinnern.at):
<https://www.erinnern.at/bildungsangebote/sonstiges/fachsymposium-vielfalt-juedischen-lebens-in-geschichte-und-gegenwart-vermitteln-1/fachsymposium-vielfalt-juedischen-lebens-in-geschichte-und-gegenwart-vermitteln-2022>

Die **Anmeldung zu den Workshops** erfolgt vor Ort.

Es fallen keine Tagungsgebühren an. Reise- und Übernachtungskosten müssen selbst übernommen werden.

Die Fachtagung ist Teil des Fortbildungsprogramms der **Pädagogischen Hochschule Wien**. Teilnehmende, die eine **Dienstfreistellung** benötigen, können sich im Zeitraum von 29. August bis 11. September 2022 auf elektronischem Weg über PH-Online anmelden. Nach Genehmigung erhalten die Teilnehmenden eine Dienstfreistellung und eine Teilnahmebestätigung. Nachträgliche Anmeldungen sind in Absprache mit [_erinnern.at_](https://www.erinnern.at) möglich.

[LV - Detailansicht - PH-Online - Pädagogische Hochschule Wien](#)

Für Teilnehmende, die eine Übernachtung (auf Selbstzahlerbasis) von 13. auf 14. Oktober benötigen, ist bis 1.10.2022 ein **Kontingent an Einzelzimmern im Hotel Post** für EUR 134,- in Laufweite der Urania reserviert. Bei Reservierung das Kennwort „erinnern.at“ nennen:

Hotel Post | Fleischmarkt 24 | 1010 Wien

Tel.: +43/1/51583-0

Mail: p.fraihns@hotel-post-wien.at

www.hotel-post-wien.at